

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **7 (1867)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^o 20.


Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

17. Oktober.

Siebenter Jahrgang.

1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Bern zu adressiren.

Der Wiederholungskurs im Turnen in Bern.

Dieser Kurs dauerte vom 30. September bis und mit dem 5. Oktober lezthin. Es waren etliche sechszig Theilnehmer, darunter ungefähr zwei Drittel Primar- und ein Drittel Sekundarlehrer des ganzen Kantons. Der Staat zahlte an die Kosten jedem Theilnehmer, welcher außerhalb der Stadt wohnt, einen Beitrag von Fr. 15. Dazu fand, wer wollte, freies Logis in der Kavallerie-Kaserne.

Wir können über das Turnen selbst sehr kurz sein. Wer weiß, daß die Leitung des Kurses dem Turnvater Niggeler übertragen worden war, kann sich schon denken, daß der Unterricht in diesem Fache auf bekannte, rationelle, anregende Weise ertheilt wurde; dazu kam noch der Umstand, daß des Turnvaters ältester Sohn Robert, der die Uebungen an den Geräthen mit meisterhafter Leichtigkeit, Behendigkeit und Schönheit ausführt, die Rolle eines Vorturners mit seltener Ausdauer übernommen hatte. Die Theilnehmer verdienen ohne Ausnahme bezüglich des Fleißes und der Ausdauer das beste Zeugniß. Das ist viel, wenn wir bedenken, daß des Vormittags von 8 bis halb 12 Uhr, und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, jeweilen nur mit einer kurzen Unterbrechung von 20 Minuten, geturnt wurde. Nicht nur das, es wurden noch an zwei Abenden Besprechungen über wichtige Fragen des Schulturnens abgehalten, die jedesmal, man kann es wohl sagen, von sämtlichen Theilnehmern besucht waren.